



# Energiegenossenschaften

Bürger, Kommunen und lokale Wirtschaft  
in guter Gesellschaft

**EIN GEWINN  
FÜR ALLE**  
Die Genossenschaften



Erneuerbare-  
Energien-  
Projekte in  
Kommunen

erfolgreich  
planen und  
umsetzen.

[kommunal-erneuerbar.de](http://kommunal-erneuerbar.de)

# Grußwort

von **Dr. Norbert Röttgen**,  
Bundesminister für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit



Liebe Leserinnen und Leser,

die Umstellung unseres Energieversorgungssystems auf Erneuerbare Energien ist Klimapolitisch notwendig, ökonomisch sinnvoll und bietet vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten, gerade für kleinere, dezentrale Akteure wie zum Beispiel Kommunen, Stadtwerke, Landwirte oder auch Genossenschaften.

Die Genossenschaft ist ein seit vielen Jahrzehnten erprobtes regionales Beteiligungsmodell für die dezentrale Energieerzeugung und -versorgung. Sie ermöglicht die Einbindung der Menschen vor Ort und die Vereinigung von kommunalen und wirtschaftlichen Interessen mit dem Umweltschutz. Die Akzeptanz für den Ausbau von Kraftwerken und Netzen vor Ort wird durch die direkte Beteiligungsmöglichkeit für Einwohner, Landwirte und regionale Wirtschaft erheblich gesteigert. Energiegenossenschaften sind keine anonyme Geldanlage, sondern ermöglichen es, an einem langfristig angelegten Gemeinschaftsprojekt selbst mit Hand anzulegen. Sie bieten damit die Möglichkeit, unmittelbar etwas am eigenen Wohnort zu bewegen. Das investierte Geld kann so zudem erheblich zur regionalen Wertschöpfung beitragen.

Das Bundesumweltministerium verfolgt daher mit großem Interesse die zunehmende Bedeutung genossenschaftlicher Beteiligungsmodelle gerade im Bereich der Energiewirtschaft. Eine hierzu vergebene, wissenschaftliche Studie wird voraussichtlich Ende 2011 abgeschlossen und veröffentlicht werden können. Die jetzt vorgelegte gemeinsame Veröffentlichung der Agentur für Erneuerbare Energien und des DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband zielt in die gleiche Richtung: den genossenschaftlichen Gedanken bekannt zu machen und Nachahmern Anregungen und Hilfestellungen zu geben. Die Broschüre dient aber nicht nur als Orientierung für Gründungsinteressierte, sondern richtet sich auch an die Öffentlichkeit, an Politiker und Journalisten. Ihnen allen wünsche ich eine interessante Lektüre.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

  
Dr. Norbert Röttgen

# Inhalt

<b>Bürger, Kommunen und lokale Wirtschaft arbeiten Hand in Hand</b> .....	4
<b>Sonne für alle</b> Gemeinsam können Bürger größere Energieprojekte verwirklichen .....	6
<b>Gemeinsam wärmen</b> Ein Dorf betreibt sein eigenes genossenschaftliches Nahwärmenetz .....	10
<b>Erfolgsfaktor Kommune</b> Eine baden-württembergische Gemeinde initiiert eine Energiegenossenschaft .....	14
<b>Stark am Wind</b> Regionale Bürgergenossenschaft für Windkraftanlagen .....	18
<b>Mit Holz, Sinn und Verstand</b> Richtig gerechnet: Schritt für Schritt zum Bioenergiedorf .....	22
<b>Zehn Kommunen – ein Ziel</b> Kommunen und Bürger beteiligen sich zusammen am Ausbau Erneuerbarer Energien .....	26
<b>Erneuerbare Großstadt</b> Die Energiegenossenschaft – ein Modell für die Großstadt .....	30
<b>Wirtschaftliche Stärke und erneuerbare Zukunft</b> Die Volkswagen Belegschaftsgenossenschaft für regenerative Energien am Standort Emden .....	34
<b>Regionale Energieversorgung</b> Von Bürgern für Bürger: Seit mehr als 100 Jahren vor Ort im Einsatz .....	38
<b>Die Gründung einer Energiegenossenschaft</b> .....	42
<b>Genossenschaft im Überblick</b> .....	44

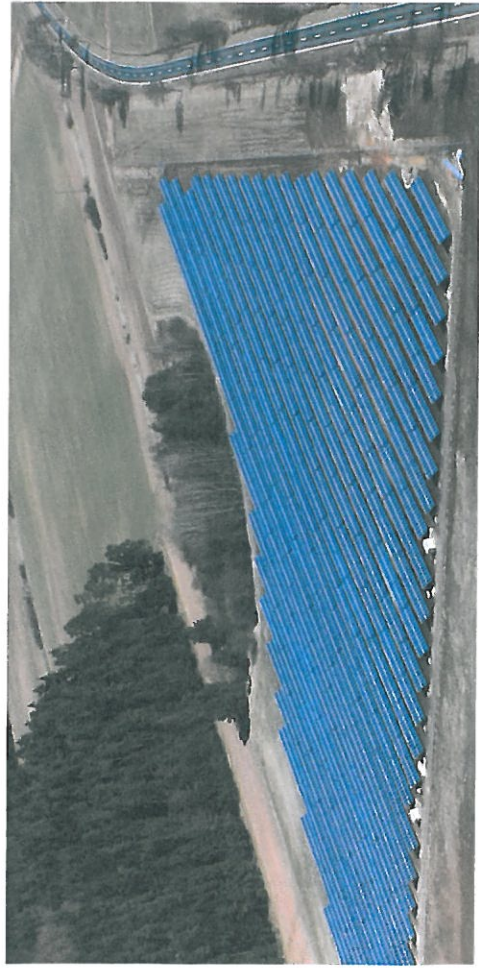
# Zehn Kommunen – ein Ziel

## Kommunen und Bürger beteiligen sich zusammen am Ausbau Erneuerbarer Energien

Das Autokennzeichen ist in vielen Landkreisen das verbindende Element von Städten und Gemeinden. Viele Bürger identifizieren sich mit ihrem Nummernschild, vor allem wenn sie mit dem Auto im Urlaub unterwegs sind. Gemeinsame Energiekonzepte über Gemeindegrenzen hinweg sind indes mitunter schwierig umzusetzen. Nicht so im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Eine junge Genossenschaft zeigt, wie Kommunen gemeinsam mit ihren Bürgern die Versorgung mit Erneuerbaren Energien ausbauen können.

„Wir haben das Autokennzeichen bewusst als Firmennamen gewählt, um die interkommunale Zusammenarbeit in unserer Heimatregion zu betonen“, sagt Helmut Amschler, Aufsichtsratsmitglied der NEW – Neue Energien West eG und Vorstand der Stadtwerke Grafenwöhr. NEW steht heute somit nicht nur für den Landkreis Neustadt (Waldnaab) in der nördlichen Oberpfalz, sondern auch für die interkommunale Energiegenossenschaft. Unter dem Leitspruch „Aus der Region – für die Region“ haben sich im Februar 2009 zehn

Städte und Gemeinden zusammengeschlossen, um bis zum Jahr 2030 ihre Energieversorgung auf Erneuerbare Energien umzustellen. Die Initiative zur Gründung der Genossenschaft ging von den Stadtwerken Grafenwöhr aus, die sich schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigen, wie man nicht nur in der eigenen Gemeinde, sondern gemeinsam mit anderen Kommunen in der Heimatregion regenerative Energien fördern könnte. So wurde die Idee einer interkommunalen



Interkommunale Zusammenarbeit erleichtert die Investitionen in größere Projekte

Genossenschaft entwickelt und der Verwaltungsrat der Stadtwerke überzeugt. Die Kommunalvertreter waren begeistert. „Danach bin ich mit einer einfachen Powerpoint-Präsentation bei verschiedenen Bürgermeister und Gemeinderäten im Umkreis vorstellig geworden und habe für die gemeinsame Initiative gewonnen. Nach und nach habe ich alle überzeugen können“, berichtet Amschler.

### Klare Trennung, aber unter einem Dach

Die NEW ist gewissermaßen das Dach, unter dem Projekte zum Ausbau Erneuerbarer Energien initiiert werden. In der Satzung ist geregelt, dass die Genossenschaft ausschließlich im Bereich der regenerativen Energien investieren soll. An dem Gemeinschaftsunternehmen sind Kommunen und kommunale Unternehmen der Region direkt beteiligt. Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die Zeichnung von mindestens einem Geschäftsanteil, der auf eine Summe von 5.000 Euro festgelegt wurde. Bislang sind 16 kommunale Mitglieder mit insgesamt 76 Geschäftsanteilen der Genossenschaft beigetreten. Drei Bürgermeister stellen den Vorstand, die anderen Kommunalvertreter wirken ehrenamtlich im Aufsichtsrat mit.

Auch die Bürger der Region sind an der NEW beteiligt. Sie können allerdings nicht direkt Mitglied werden, sondern erwerben Anteile einer zweiten Genossenschaft: der Bürger-Energiegenossenschaft West eG (BEW). Diese Genossenschaft ist wiederum vollwertiges Mitglied der NEW. Diese Trennung wurde aus gutem Grund vorgenommen:

„Damit wir einerseits die grundsätzlichen Entscheidungen über Standorte und Energieprojekte in der Region und andererseits die individuellen Entscheidungen einzelner Bürger, die sich für das ein oder andere Energieprojekt in ihrer Gemeinde interessieren, auseinander halten. Mit dieser Dachkonstruktion haben wir das große Ganze für die Region im Blick und zugleich alle Bürger mit im Boot“, erläutert Amschler.

Die genossenschaftliche Organisationsform erleichtert somit nicht nur die Kooperation und den Interessenausgleich zwischen den Kommunen, sondern auch die aktive Beteiligung der Bürger. An der BEW kann jeder Bürger mitmachen, der bereit ist, mindestens 500 Euro zu investieren. Derzeit halten 750 Privatpersonen 10.000 Anteile an der Genossenschaft. Die Gesamtsumme von 5,15 Millionen Euro wird der NEW für Investitionen zur Verfügung gestellt. Diese Zahlen beleugen, dass die Bürger ihren Kommunen vertrauen und durch die genossenschaftliche Zusammenarbeit niemand übervorteilt wird.

### Man sieht sich immer zweimal – zum Glück!

„Interessanterweise erleichtert der genossenschaftliche Grundsatz ‚Ein Mitglied – eine Stimme‘ die Diskussion und Entscheidungsfindung der Kommunen und Bürger. Es gibt kein Sperrfeuer Einzelner, wie man vermuten könnte, sondern es wird gemeinsam nach ausgewogenen Lösungen gesucht“, so Amschler. Sollte einmal eine Gemeinde nicht den Zuschlag für ein Projekt bekommen, wird sie zukünftig bei anderen Vorhaben berücksichtigt. Anders als eine einfache Finanzbeteiligung ist die Genossenschaft schließlich ein langfristig angelegtes, regionales Unternehmen. „Man sieht sich immer zweimal im Leben“ – dieses Prinzip wird hier im positiven Sinne gelebt.

Das Vertrauen der Bürger wird auch dadurch gestärkt, dass es keine Nachschusspflicht gibt. Das finanzielle Risiko jedes Einzelnen ist auf die

Schließen Sie sich mit anderen Kommunen zusammen, um Großprojekte zu realisieren!

Einlage begrenzt. Die Genossenschaft ist zudem den Interessen der Mitglieder (und keinem externen Finanzinvestor) verpflichtet, sie ist besonders insolvenzsicher und eine feindliche Übernahme, etwa durch ein

großes Energieunternehmen, ist nicht möglich. Schlussendlich hat die BEW auch drei Stimmen im Aufsichtsrat der NEW. Doch für ein Veto gab es bislang keinen Anlass: „Bei uns gibt es keine Hahnenkämpfe“, sagt Amschler. „Es wird sachorientiert zusammengearbeitet, so etwas wie

TIPP



**Dachgenossenschaften**

In der NEW – Neue Energien West eG sind Kommunen und Stadtwerke mit Einlagen von mindestens 5.000 Euro beteiligt. Im Aufsichtsrat der Genossenschaft ist von jeder beteiligten Gemeinde ein Vertreter aktiv. Die NEW plant, baut und betreibt die Anlagen und entscheidet über deren Standorte. Sie besitzt auch die Anlagen.

Die Bürger-Energiegenossenschaft West eG sammelt die Einlagen der Bürger und zeichnet Anteile an der NEW. Die Beteiligung der Bürger erfolgt mit einem oder mehreren Anteilen à 500 Euro. Damit verbunden ist ein Mitspracherecht.

Mit dieser Konstruktion wird eine ausgewogene und effektive Umsetzung von Projekten für Erneuerbare Energien in der Region gewährleistet.

Partizipatorische Beteiligung spielt bei den Entscheidungen überhaupt keine Rolle. Jeder hat begriffen, dass es um die Zukunft der Region geht.“

Dazu noch ein Beispiel: In einer Kommune sollte ein Solarpark errichtet werden. Die Stromleitung zum Versorgungsnetz musste aber über das Gebiet der Nachbargemeinde geführt werden. Ansonsten hätte der Streit um das Wegerecht unweigerlich zum Aus für das Projekt geführt. Nicht aber unter dem Dach der NEW. „Nachdem ich geklärt hatte, dass das örtliche Energienetz zukünftig auch den Strom einer Anlage der anderen Gemeinde aufnehmen könnte, waren Neidgedanken und Wegerecht kein Thema mehr“, erläutert Amschler. Ausgehend wirkt auch, dass die Mitglieder der NEW und der BEW – also alle Bürger und Kommunen – die gleiche Verzinsung erhalten. In 2009 wurden 3,25 Prozent und im Jahr darauf 3,8 Prozent gezahlt.

Die BEW bietet ihren Mitgliedern zudem weitere Vorteile rund um das Thema Energie: etwa kostengünstige Energieberatung und Thermografie für Hausbesitzer.

**NEW Neue Energien West eG**



Einlagen von je mind. 5.000 Euro

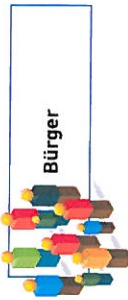
**Kommunen und Stadtwerke**



**Bürger-Energiegenossenschaft West eG**



Ein oder mehrere Anteile à 500 Euro



**Bürger**

**NEW-EG2012**

Zukünftig sind Nahwärmenetze und Biomasse- beziehungsweise Holzschmittelanlagen geplant. Nach eingehender Prüfung sollen an geeigneten Standorten auch Wind- und Wasserkraftwerke errichtet werden – alles nach dem Prinzip „Ameisenhaufen“, wie es Amschler nennt. Er meint damit, dass Erneuerbare Energien dezentral verbreitet werden und die Wertschöpfung in den Regionen gehalten wird. „Desertec und Offshore-Windparks können nicht allein die Zukunft sein. In der Energiewende liegt ein sehr großes Potenzial für die Regionen“, resümiert Amschler. Regionalität, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft werden jedenfalls im Landkreis mit dem Kennzeichen NEW groß geschrieben.

TIPP



**Beteiligungsmodell für kommunale Unternehmen**

Das Beispiel der NEW zeigt, dass eine Genossenschaft auch als Beteiligungsmodell an einem kommunalen Unternehmen geeignet ist. Im Fall der NEW ist es eine Dachgenossenschaft, an die eine Bürgerbeteiligungs-Genossenschaft gekoppelt wird. Die Genossenschaft kann als Beteiligungsgesellschaft aber auch für Stadtwerke oder andere kommunale Unternehmen genutzt werden. Damit sind auf der einen Seite Bürgerbeteiligung und zusätzliches Eigenkapital möglich. Auf der anderen Seite wird sichergestellt, dass die kommunalen Entscheidungsträger die zentralen Beschlüsse im Sinne der Allgemeinheit treffen können.